## Ten Frühling im Herbst

Solte

uns

ifte

eue

fer

Ben dem

Shiel:

EInd

Metiffil Gen

Wochzeit = Weste

Welches

28. Att gebe in allem Vergnügen den 26. Septembr. Anno 1726. Vollzogen wurde

> Auff Ersichen vorstellen Christian contenius





Je Anmuth dieses Jahrs ist nunmehr fast verstrichen/ Ikt legt der schwangre Herbst die letzte Früchte ab; Die rauhe Finters-Seit kommt nach und

Die rauhe Winters-Seit kommt nach und nach geschlichens

And tragt in schneller Epl/ was übrig ist/zu Grab. Der Frühling prangte sonst von Anmuths vollen Dingen/ Die uns so Verg als Thal in schönster Ordnung wieß/ Der Fonnen kont es auch umb diese Zeit gelingen/

Weil sich in Swillingen fast alles paaren ließ. Allein! nun ist die Zeit mit ihrer Lust verschwunden!

Der Erden Frucktbarkeit erstirbt mit aller Macht/ Man zehlet kunfftig nichts als lange Trauer Stunden/

Die uns statt vor'ger Lust/ der Winter zugedacht. Der Mensch die kleine Welt/ ist eben so beschaffen/ Er stellt den Arühling auch in seiner Jugend vor,

Der muntre Trieb läßt ihn zu solcher Zeit nicht schlaffen/

Die Glieder sind Activ, und stehn im besten Flor, Die Anmuth läßt sich da in dem Gesichte lesen/

Die muntren Augen sind/ als Zwillinge/ voll Feur/ Man spührt nichts trauriges in allen seinem Wesen/

Der resolute Muth ist ben ihm gar nicht theur.

Dingegen sehe mans wie alles sich verkehrets Wenn der verdroßne Merbst des kühlen Alters kömmts Der Muth den sonst nicht leicht ein harter Pall ge-

ftöhret/
Fällt ist auff einmahl hin/ die Präffte sind gehemmt/
Ja was die Jugend sonst frisch und recht lebhafft machte/
Verschwindet gant und gar/ es fällt die Schönheit hin/
Und da man selbger Zeit an lauter Lust gedachte/

.471711.7011462

So ekelt ist dafür/ man hegt contraren Sinn,

to Joy. Rights & Expense. Rabit in Orin

Seht

Seht/soverkehrt die Zeit den vorgen Muth der Jahres Doch jede Regel ists/ die ihren Abfall hatt: Es steckt ja offt noch Feur in Silber-grauen Haare Und mancher Frühlings-Tag hat in dem Derbst noch statt. So kan den frischer Muth im Berbst der Jahre steden! Den die vergönte Lust/ wie vormahls noch vergnügt; Da Unmuth gegentheils die Jugend kan beflecken/ Daß der sonst stolke Muth fast starr darnieder liegt. So wechselt Zeit und Glud; und ist zwar der zu preisen/ Der in der Augend steht/ gefund und munter lebt; Doch ist ein solcher Mann recht gludlich erst zu beiffen/ Der in dem Alter noch sein Haupt gesund erhebt. Du kanst Herr BNAEULIGAM hiervon ein Benspiel geben/ Der Jugend Prühlings. Zeit ist zwar ben dir vorben; Doch zeigt sich Muth und Krafft noch itt in deinem Leben/ Und lehrt/ daß in dem Derbst ein Frühling übrigsen. Und deine Jungfer BNAUI kan auch ein Frühling heissen/ Weil Ihre Jahre noch ein rechter Frühling find/ Mie wird Cupido sich nicht ungemein befleissen/ Daß er doch etwas noch zu seinem Zwecke find! Zwar glaub ich wohl daß du des kleinen Narren lachest/ Wenn er dich dann und wann zu etwas reißen will/ And wenn du ihm gleich noch so saure Minen machest! Er ist ein loser Schalds er fragt darnach nicht viel. Er wird EUTH endlig dog GELIEBZES PAAR berücken/ Daß man am Frühling wird des Herbstes Früchte sebn/ Er

ast

ste

nd.

m/

1t/

3e-

in/

eht

Er wird den Liebes-Pfeil schon auff das Herke drücken/
Daß teine Gegen-Wehr wird können wieder stehn.
Und dieses wünschen auch die Werthen Hochzeit-Gäste/
Daß EUNE Liebe mög ein steter Frühling senn/
Sie Gratuliren EUCH an EUNEM Ehren-Feste/
Und stimmen insgesammt mit meinen Wünschen ein.

Gebet im Seegen/ im Bluck und Vergnügen Gebt lange zusammen Verbundenes Zwen. Will Unmuth und Kummer Lu'r Herke besiegen Sostehe der Höchste mit Troste Luch ben.

Tretet - 186 inc. must us

Wethet und tretet in Andacht zusammen Ehret

Shret an and And Andreas

Chret den Stiffter und mehret die Flammen; So werdet ihr nichts als Vergnügen geniessen. Und Lines dem Andern die Jahre versüssen.

